# Zimmermann, Abraham

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **35 (1850)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## *ABRAHAM ZIMMERMANN.*

### Nekrolog.

---

Noch steht in lebendigen Zügen vor den Augen der Aargauischen Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft das Bild eines Mannes, zu welchem auch die entfernter wohnenden schweizerischen Freunde der Naturwissenschaften gewiss nur mit der wärmsten Theilnahme hingeführt werden.

Herr Abraham Zimmermann, Handelsgärtner in Aarau, ein Mitglied, welchem das Gedeihen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft immer am Herzen gelegen, ist vor einigen Wochen uns durch den Tod entrissen worden.

Derselbe ward geboren den 8. Januar 1787 zu Oberflachs im Bezirk Brugg, und brachte, der einfachen Dorfschule entwachsen, in welcher er, wie eine von ihm aufbewahrte, zur Zeit der Gründung des Kantons Aargau geprägte, von den Schulbehörden ihm geschenkte Gedenkmünze mit der Inschrift „dem Fleiss zum Lohne" beweist, sich durch Fähigkeit, sittliche Gediegenheit und Strebsamkeit früh ausgezeichnet haben musste, beinahe sein ganzes Leben, dem Berufe der Gärtnerei gewidmet, in Aarau oder dessen nächster Umgebung auf dem Kirchberg hin. Gewiss wird es in der Schweiz keinen Gartenfreund geben, welchem nicht das schöne, ausgedehnte Etablissement bekannt wäre, das von dem Schwiegervater des Dahingeschiedenen, Pfarrer Nüsperli, gegründet, später von ihm selbst übernommen wurde, und welchem er mit bewundrungswerther Ausdauer, mit bekannter Redlichkeit und mit einer ungewöhnlichen Geschäftskenntniss bis zum Schlusse seines Lebens vorstand. Er hatte sich aber, wie allen Jenen bekannt ist, mit welchen er durch seinen Beruf in Verkehr gekommen war, nicht blos den Takt und die Umsicht des tüchtigen Geschäftsmannes erworben, sondern sich nach Tiefe

und Ausdehnung viel weiter greifende Kenntnisse zu eigen gemacht. In einzelnen Parthien der angewandten Botanik, wie der Pomologie, der Kenntniss der Ziergewächse, des Weinbaus, des Ackerbaus, hatte er durch angestrengtesten Fleiss, durch unermüdliches, bis in sein spätestes Leben nicht unterbrochenes Studium sich auf einen sehr hohen Standpunkt theoretischer und praktischer Einsicht gebracht. Mit allen Theilen der Botanik bekannt, konnte man an ihm leicht erfahren, dass ihm auch andere Zweige der Naturwissenschaft nicht fremd geblieben waren. Und Alles, was er konnte und wusste, die ganze Grundlage seines geistigen und körperlichen Lebensglücks hatte er sich selbst geschaffen; denn seine anfänglichen äussern Hülfsmittel waren so gering, dass sie kaum nennenswerth sind, und seine Jugend war auf manche harte Probe des Entbehrens gestellt.

Er hatte vermöge seiner bescheidenen Umgänglichkeit auch unter den gelehrten Naturkundigen sich nicht blos Achtung vor seinem Wissen, sondern auch wahre Freundschaft erworben, und wer mit ihm näher bekannt war, darf sich gestehen, manchmal von den reichen Erfahrungen des Mannes, die eine so ruhige freudige Naturbeobachtung verriethen, überrascht gewesen zu sein.

Und seinem Streben hatte für ihn selbst wie für seine Umgebung der rechte, würdige Erfolg nicht gefehlt. Der stille hingebende Umgang mit der Natur, welchem die Frucht wahrer Herzensveredlung nie entgeht, hat auch ihm das Auge offen erhalten, für die schönern Lebensreize wie für die Gebrechen der Gesellschaft und deren Linderung.

Er war, dies ist das unbestrittene Zeugniss Aller, die ihn kannten, ein oft gesuchter und nie ermüdeter Rathgeber in den mannichfachsten Fragen des Lebens, ein Mann, dem das öffentliche Vertrauen auf keiner Seite fehlte.

Er trat in die Aargau'sche naturforschende Gesellschaft im Jahre 1817, und ward im gleichen Jahre in die allgemeine schweizerische naturforschende Gesellschaft aufgenommen.

An seinen Namen knüpft sich in den Verhandlungen der Kantonalgesellschaft manche werthvolle Mittheilung, die alle,

mochten sie auch das Kleinste betreffen, den selbständigen genauen Beobachter beweisen.

Vielmehr eingreifend und wahrhaft segensreich musste sein Wirken für die, der Anwendung weit näher liegende, Aufgabe der Aargau'schen landwirthschaftlichen Gesellschaft werden. In dieser war er seit ihrem Bestehen eines der thätigsten und einsichtvollsten Vorstandsmitglieder, dem die Gesellschaft einen wesentlichen Theil ihrer Blüthe verdankt.

Beide Gesellschaften bewahren ihm liebevolle und dankbare Erinnerung.

Er starb an den Folgen eines Nervenschlagflusses den 5. Juli 1850.

Seiner Asche sei Friede!

---